

OPT INK – Ein Tattoo, das Leben rettet

- Rund 10.000 Menschen warten in Deutschland auf eine Organtransplantation.
- Etwa 1.000 werden ihr lebensrettendes Organ nicht rechtzeitig erhalten, weil es an Spender:innen fehlt.
- Ein Tattoo als Willenserklärung regt die Konversation an.

Berlin, 11. April 2023 – 2022 haben nur 869 Menschen nach ihrem Tod ihre Organe gespendet¹. Wie kann das sein? Die Spendenbereitschaft liegt in Deutschland bei beeindruckenden 84 Prozent, trotzdem werden nur 0,001 Prozent werden tatsächlich zu Spender:innen².

Die Antwort ist einfach: Der Tod und Organspende sind nach wie vor Tabuthemen in Deutschland. Viele Angehörige wissen schlichtweg nicht, was der/die Verstorbene sich gewünscht hätte. Und im Zweifel lehnen sie eine Organspende ab. Dabei warten in Deutschland fast 10.000 Menschen auf ein Spenderorgan. „In Deutschland gehen wir davon aus, dass jeden Tag mindestens drei Patienten auf der Warteliste versterben. Also sterben pro Jahr hochgerechnet über 1.000 Patienten in unserem Land, weil ein Spenderorgan nicht zur Verfügung steht.“, erklärt Prof. Dr. Christoph Knosalla vom Deutschen Herzzentrum der Charité Berlin.

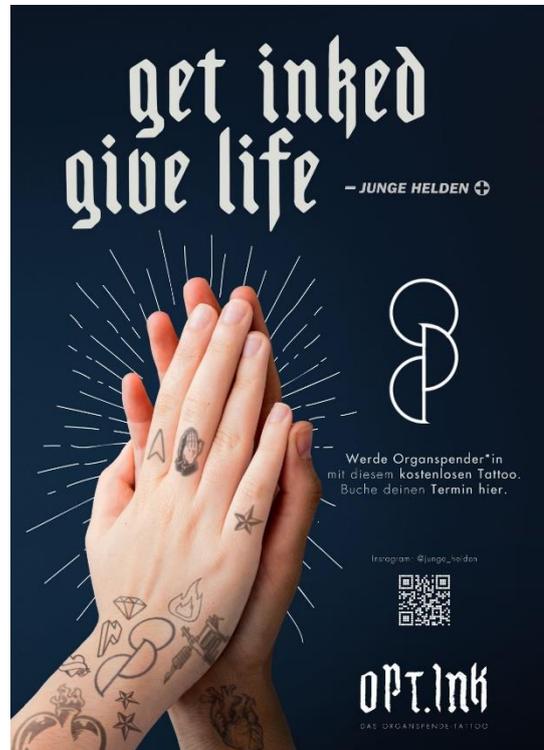
Die Hälfte der möglichen Organspenden 2022 wurde durch die fehlende Einwilligung nicht realisiert, also die Ablehnung durch Angehörige. Bei 42 Prozent basierte die Ablehnung der Angehörigen auf vermutetem Willen, bei 35 Prozent auf reiner Einschätzung. Bei weniger als einem Viertel der Fälle beruhte die Ablehnung auf dem bekannten schriftlichen (7%) oder mündlichen (16%) Willen der Verstorbenen (Quelle: Dt. Stiftung Organtransplantation).

Notärztin Dr. Sophie Wilk-Vollmann erklärt, dass sich viele Menschen zu spät mit dem Thema auseinandersetzen, oft erst, wenn sie sich mit der schwierigen Entscheidung konfrontiert sehen: „Man braucht die Familie, Freunde, Partnerin, Partner mit im Boot. Das ist wichtig, dass man frühzeitig in die Kommunikation geht. Das merken wir auch im klinischen Alltag. Der Tod gehört zum Leben dazu und der Sterbeprozess kommt für manche überraschend und plötzlich. Je früher man sich gedanklich damit auseinandersetzt, umso besser. Dann kann man auch eine gesunde Entscheidung für sich treffen – für oder auch gegen die Organspende.“

Schon allein das Bei-Sich-Tragen einer Einwilligung reicht als Nachweis aus, um Organspender:in zu werden. Ein Nachweis, der dem medizinischen Personal bekannt sein muss, aber vor allem denjenigen, die die endgültige Entscheidung treffen: Verwandte und Angehörige. Dieser Nachweis liegt in der Regel in Form eines Organspenderausweises vor. Nach deutschem Recht kann er aber auch jede andere Form annehmen.

Ein Tattoo als Willenserklärung

Die gemeinnützige Organisation Junge Helden e.V. geht nun einen neuen Weg, um die Konversation anzuregen: ein Organspendetattoo. Unter dem Motto „Opt-Ink – Get Inked. Give Life.“ soll es für mehr



¹ [Deutsche Stiftung Organspende](#)

² [Yearly statistics - Eurotransplant](#)



Gesprächsstoff sorgen. Das Design besteht aus einem Kreis und zwei Halbkreisen. So symbolisiert es, wie durch die Organspende aus zwei Teilen wieder ein Ganzes wird. Über 150 Tattoo-Liebhaber:innen haben sich das Design bereits stechen lassen und zeigen so, dass sie im Falle des Falles ihre Organe spenden möchten. Für viele ist es sogar das erste Tattoo überhaupt.

Auf Social Media wird die Kampagne von zahlreichen Prominenten aus Medizin, Gesellschaft und Entertainment unterstützt, u.a. von den Moderatoren Joko Winterscheidt, Jan Köppen und Jochen Schropp, Schauspieler Roman Knizka, Influencerin und Medizinstudentin @fleurbardot, den Sängerinnen Leslie Clio, Alexa Feser. Wilson Gonzalez Ochsenknecht ist sogar einen Schritt weiter gegangen und trägt das Design auf seinem Arm.

„Wie oft fällt die Frage: „Was bedeutet dein Tattoo?“ Und wie schön ist es, wenn es dann eine so tiefgehende Bedeutung und eine so wichtige Botschaft enthält?“, sagt Nicolas Höfer, Vorstand und Mitgründer des Junge Helden e.V., zur Idee. „Opt-Ink ist sowohl für das medizinische Personal als auch für Angehörige ein eindeutiger Indikator, dass die Person gewillt ist, ihre Organe zu spenden.“

Deutschlandweit haben sich Tattoo-Studios der Aktion angeschlossen und bieten Opt-Ink kostenfrei an. Mehr zur Idee und eine Liste der Tattoo Studios sind zu finden unter <https://jungehelden.org/optink>

Über Junge Helden e.V.:

Junge Helden ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, der vom Engagement vieler ehrenamtlicher Helfer:innen, prominenter Unterstützer:innen sowie privater Spenden getragen wird.

Unser Ziel ist es, Jugendliche und junge Erwachsene über Organspende aufzuklären, sie zu motivieren eine Entscheidung zu treffen und diese Angehörigen und Freund:innen mitzuteilen.

Junge Helden e.V.

Anna Barbara Sum

annabarbara@junge-helden.org

Agenturkontakt

Julia Südhölder

jungehelden@webershandwick.com